

Großküchen laden zum Leibgericht ein

KÜNZELSAU Die Mitglieder des 1987 gegründeten Hohenloher Großküchenkollegs bieten Besuchern am Freitag, 22. September, in Künzelsau wieder Linsen, Spätzle und Saitenwürste an. Ab 11 Uhr bewirten die Küchenchefs unterhalb des alten Rathauses und freuen sich auf die Begegnung mit den Bürgern.

Mit dem Erlös unterstützt das Großküchenkolleg gemeinnützige Projekte. Mit dieser öffentlichen Speisung wollen die Küchenchefs zeigen, welche Qualität sie jeden Tag servieren und wie sie damit zu einer gesunden und regionalen Ernährung bei vielen Essensteilnehmern beitragen. Der Umwelt zuliebe dürfen auch Behälter für die Speisen mitgebracht werden. *red*

Vortrag rund um die Familie

ÖHRINGEN Im Blauen Saal im Öhringer Rathaus, nicht wie zunächst angekündigt in der Stadtbücherei, findet der Vortrag „Systemisches Geschehen in der Familie“ am Dienstag, 19. September, um 19 Uhr statt. Am Rednerpult steht Diplompsychologin Thomas von Stosch.

In einer Familie wirken alle aufeinander ein und alle hängen mit allen zusammen. So stärkt die Qualität der elterlichen Paarbeziehung das Wohlbefinden der Kinder; oder ein ungelöster Konflikt zwischen Vater und Mutter wirkt sich belastend auf die Kleinen aus. Es sollen Wege aufgezeigt werden, Lösungen für Konflikte zu finden. Veranstalter ist die Volkshochschule Öhringen in Kooperation mit der Stadtbücherei und der Hohenloh'schen Buchhandlung Rau im Rahmen von „Öhringen liest ein Buch“. Der Eintritt ist frei, die Volkshochschule bittet um Anmeldung unter 07941 684250 oder volkshochschule@oehringende.de. *red*

Stand sichern für Kelterflohmarkt

NIEDERNHALL Der Flohmarkt an der Kelter in Niedernhall hat mittlerweile seinen festen Platz im Kalender. Dieses Jahr findet er am Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 16 Uhr statt. Gebrauchtes von A bis Z gibt es dort, keine Neuwaren. Einen Stand gibt es zu fünf Euro je laufendem Meter. Die Standgebühren kommen einem sozialen Zweck zugute. Schüler des Bildungszentrums bewirten. Wer einen Stand haben will, meldet sich bei Dorothea Mäder, 07940 2894 oder 0174 9749636. *red*

Pfedelbach

Gemeinderat tagt

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Dienstag, 19. September, 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen Einwohnerfragen, die Vorstellung der neuen Schulleiterin in Untersteinbach und der neuen Jugendreferentin sowie die Annahme von Spenden. Weiter geht es um den Einbau von Mess-einrichtungen in die Regenüberlaufbecken und letztlich auch um Baugenehmigungsverfahren.

Weinsberg

Veranstaltung zu Demenz

Im Festsaal des Klinikums am Weissenhof geht es am Mittwoch, 20. September, von 9 bis 14 Uhr um das Thema Demenz. Hier können Angehörige mit Hilfe eines Demenz-Simulators erleben, was Erkrankte in verschiedenen Situationen erfahren und fühlen. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf dem Thema „Abschied auf Raten“. Die Teilnehmenden erwarten auch ein Vortrag von der Ärztin Hanna Schnaiter. Anmeldung unter 07134 751620 oder gsp@klinikum-weissenhof.de.

Im Sommer trocken, im Winter windig: Die Felder müssen vor Erosion geschützt werden.

Foto: Steffea Schellhorn



Von unserem Redakteur
Frank Wittmer

Der zu Ende gehende Sommer war auch für die Bauern wieder eine große Herausforderung. Beate und Thomas Lang aus Obereisesheim betreiben seit 36 Jahren Landwirtschaft. „Seit 20 Jahren ist es im Frühjahr viel zu trocken und im Sommer so heiß, das oft kompletter Stillstand auf dem Acker ist.“

Deshalb denken die Biobauern schon seit einiger Zeit über verstärkten Winteranbau nach. „Das Klima hat sich verändert, so dass der Sommer eher eine vegetationsfreie Zeit ist.“ Für Landwirte sind die Monate Juli bis September auch aufgrund der Starkregenereignisse eine extrem unsichere Zeit.

„Im Märzen der Bauer‘ stimmt nicht mehr.“

Beate Lang, Biobäuerin

„Im Märzen der Bauer‘, das stimmt einfach nicht mehr“, sagt Beate Lang. Den Möhrenanbau haben die beiden, die jahrzehntlang einen Bioladen in Obereisesheim betrieben haben, schon vor 15 Jahren aufgegeben. „Möhren brauchen nach der Saat immer wieder Regen, den gibt es im Frühjahr nicht mehr.“

Hitzestress Stattdessen setzen die Langs auf Kartoffeln, „die sind toleranter gegen Hitze und Trockenheit“. Allerdings auch nur zu einem bestimmten Maß, wie bei einem Ackerrundgang deutlich wird. Kurz vor der Ernte haben manche Knollen nochmal ausgetrieben und sogenannte „Kindel“ gebildet. Durch die

Ackerböden trocknen immer mehr aus

REGION Landwirte versuchen, mit dem Klimawandel zurechtzukommen – Bauernverband hält Pflügeregelung für unvereinbar mit der Praxis



Thomas und Beate Lang sind Biobauern aus Leidenschaft. Die Sonnenblumen sind jetzt reif für die Ernte. Foto: Frank Wittmer

Hitze im Sommer reifen die Kartoffeln ungleichmäßig, setzt dann Regen ein, treiben die Feldfrüchte wieder aus und verlieren an Qualität. Durch die Abdeckung mit Mulch und eine Untersaat ab Juni versuchen die Bauern, die Kartoffeln etwas zu beschatten.

Neben den Kartoffeln wachsen Sonnenblumen, dazwischen stehen im Abstand von 30 Metern zwei Baumreihen. „Das nennt sich Agroforstsystem.“ Zwischen Wertholzbäumen wie Elsbeere und Speierling stehen Fruchtbäume wie Apri-

kosen und Mandeln. Diese sind bewusst südländisch gewählt, um mit dem wärmeren Klima zurechtzukommen. „Das Holz ernten dann unsere Enkel, das werden wir nicht mehr erleben.“ Die Bäume beschatten die Kulturen und halten Wind und starken Regen ab. Ähnliche Vorteile bringen auch Hecken.

Winterwinde Nicht nur im Sommer, sondern vor allem im Winter fehlt die Feuchtigkeit. „Das ist auch ein Zeichen des Klimawandels, dass es immer mehr lang anhaltende

Humusbildung

Humus ist in landwirtschaftlichen Böden zentral für das Leben, den Ertrag, die Fähigkeit, Wasser zu speichern und vieles mehr. Die Idee eines **Enkelackers** treibt Thomas und Beate Lang schon lange um. Mit 150 Betrieben in ganz Deutschland ist der Bioland-Hof in Obereisesheim im Humus-Klima-Netz zusammengeschlossen. Über Anpassungsstrategien berichten die Biobauern in einer Führung am Mittwoch, 4. Oktober. Anmeldung über die VHS Neckarsulm. *fwi*

Winde gibt“, hat Beate Lang beobachtet. „Die Winterwinde trocknen die Böden aus, auch wenn es immer mal wieder regnet.“

Das Problem der zunehmenden Erosion hat auch die Politik erkannt. Neue Vorgaben aus dem Landwirtschafts- und Umweltministerium Baden-Württemberg halten die Bauern aber nicht für umsetzbar.

Um den Boden zu schützen, muss im Winter ein Großteil der Flächen bewachsen sein. Kann das Wintergetreide rechtzeitig ausgebracht werden, ist das kein Problem. Durch

die Fruchtfolge müssen aber manche Flächen spät im Jahr gepflügt werden. Jürgen Maurer, Vorsitzender des Bauernverbands Hohenlohe, ist selbst Zuckerrübenanbauer. Die Zuckerrübe ist bei ihm die traditionelle Vorfrucht für den Weizen und wird erst ab Oktober bis etwa Mitte Dezember geerntet. Vor der Weizenaussaat müsse in der Regel noch im Winter gepflügt werden. „Wie um Himmels willen soll beim neu gesäten Weizen innerhalb einer Woche ein Pflanzenbestand entstehen können?“, schimpft Maurer.

„Wie soll der neu gesäte Weizen in nur einer Woche wachsen?“

Jürgen Maurer, Landwirt

Auch für Kartoffeln müsse gepflügt werden, berichtet Thomas Lang. „Eine späte Pflugfurche Ende Januar oder im Februar kann kontraproduktiv sein.“ Die zunehmende Bürokratie mache die Landwirtschaft zu einem der schwierigsten grünen Berufe. „Man arbeitet als Landwirt immer im Kontext der Witterung.“ Als Bauern in Altersteilzeit experimentieren Beate und Thomas Lang nun mit dem Winteranbau. „Das Wachstum ist zum Teil phänomenal.“ Winterharte Zwischenfrüchte wie Wick-Roggen oder Klee bilden bis ins Frühjahr hinein einen „tollen Bestand“ und schützen die Böden. Als Tierfutter oder für Biogasanlagen wäre das Grünzeug gut verwertbar. In Obereisesheim werden die Pflanzen als Bedeckung auf dem Ackerboden gelassen und ohne Pflügen im Frühjahr als Naturdünger eingearbeitet.

Meinung „Alte Fehler“

Bunte Luftballons mit wichtiger Botschaft

Spielerisch Demokratie erfahren können Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Aktionstag am Jugendpavillon

Von Renate Väisänen

ÖHRINGEN Mal sehen, was da heute auf der Terrasse des Jugendpavillons los ist, haben sich Leon und Maksim gedacht – und ihre Roller, mit denen sie gerade noch auf dem Skatepark herumgekurvt sind, liegen gelassen. Erst einmal verschaffen sich die beiden Öhringer an den fünf verschiedenen Spiel- und Kreativständen einen Überblick darüber, auf welches Thema die bunten Luftballons vor der Jugendeinrichtung aufmerksam machen. Irgendwie dreht sich hier alles um den Begriff „Demokratie“. Aber was ist das eigentlich?

Am meisten vertraut kommt den beiden Cousins noch das Glücksrad vor, das gleich neben dem Eingang zum Jugendpavillon platziert ist. Aber die Beschriftungen, die auf den bunten Feldern des Glücksrads stehen, sind alles andere als gewöhnlich. Was bedeuten wohl die Begriffe „Religion“, „Gleichheit“ oder „El-



In die Süßigkeitenkiste von Betreuerin Caroline Vermeulen greifen durften Maksim (rechts) und Leon nach dem Drehen des Glücksrads. Foto: Renate Väisänen

terliche Fürsorge“ auf dem Glücksrad? Durch die Betreuerin des Stands, Caroline Vermeulen, erfahren Leon und Maksim beim Drehen des Rads, dass sie laut UN-Kinderrechtskonvention als Kinder Rechte genießen. Angetan davon machen

sich der Zehn- und der Elfjährige daran, am Kreativstand von Sabine Krass, die sich für den Verein Für Demokratie – Gegen Faschismus engagiert, ihre Wünsche und Forderungen zu visualisieren. „Dass man mehr Pausen hat“ und „Nein zu

Mobbing“ lauten die Botschaften der Kinder, die sie auf buntes Papier niederschreiben und mit Malereien hervorheben.

Mobbing Leon und Maksim sind zwei von rund 70 Kindern, die am Freitagnachmittag den Aktionstag unter dem Motto „Demokratie – wir sind dabei“ anlässlich des Internationalen Tags der Demokratie in der Cappelaue besuchen. Dabei soll der Aktionstag, den das Jugendreferat Hohenlohekreis zusammen mit sechs Kooperationspartnern, darunter verschiedene Vereine und Sozialpädagogen eines bundesweiten Präventionsprogramms gegen Mobbing an Schulen, ausrichtet, nicht nur an Kinder und Jugendliche ansprechen. „Die Veranstaltung ist auch für Erwachsene gedacht“, erklärt die Jugendreferentin des Hohenlohekreises, Yasmin Serttürk. An den Bildungsstatus von Erwachsenen richtet sich der Stand mit dem Würfelspiel, zu dem Hubert Saut-

hoff vom Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie anleitet. Zudem soll eine Platte, auf welcher verschiedene Meinungen über Politik und Politiker vermerkt sind, am Weg vor dem Jugendpavillon Passanten dazu anregen, sich Gedanken über die Demokratie zu machen.

Mehrheit Nicht immer geht die 13-jährige Besucherin Kaja im Alltag mit dem demokratischen Gedanken d'accord. Zum Beispiel, wenn in der Schule eine Abstimmung nicht das gewünschte Ergebnis erzielt, weil die Mehrheit dagegen ist. „Ich finde die Aktion aber trotzdem cool“, meint die Teenagerin. Einige Besucher nutzen auch die Möglichkeit, einen Luftballon mit einem Kärtchen, auf dem ihre Gedanken zum Begriff Demokratie vermerkt sind, gen Himmel zu schicken. So wie der 13-jährige Ibrahim: „Die Veranstaltung finde ich sehr informativ. Überhaupt die Aktion mit dem Luftballon war super“, findet der Öhringer.